

Musik im Oberen Enztal

Heute: Sascha Eisenhut – Dirigent der Orchestervereinigung Calmbach

Ihm ist das gelungen, wovon viele träumen: Sascha Eisenhut (37) machte sein Hobby zum Beruf. „Es gibt nichts Schöneres als Musik. Aber es ist trotz allem ein harter Job ...“, unterstreicht der Vollblut-Musiker. Dabei begann seine musikalische Karriere erst einmal völlig unspektakulär im zarten Alter von acht Jahren beim Fanfarenzug in Pforzheim-Büchenbronn. Hier wurde sein Talent entdeckt und beschlossen: Dieser Junge sollte gefördert werden. Sascha Eisenhut wechselte zum Musikverein Dillweissenstein, wo er seinen ersten Trompetenunterricht von Reinhard Althuon erhielt. Ein Jahr später, 1989, begann er zusätzlich mit Klavierunterricht. Nach dem Schulabschluss 1996 absolvierte er eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann in einem Pforzheimer Musikhaus. Anschließend folgten vier Jahre Bundeswehrdienst, in der die Musik etwas in den Hintergrund trat. „Ich habe bestimmt zwei, drei Jahre kaum Musik gemacht“, erinnert er sich. Im Jahr 2003 konnte er Franz Tröster, den Flügelhornisten bei Ernst Mosch, heute bei Ernst Hutter, als Lehrer gewinnen, der ihn auch auf sein späteres Studium bei Professor Reinhold Friedrich an der Musikhochschule Karlsruhe vorbereitete. Eisenhut belegte darüber hinaus Meisterkurse und Workshops, unter anderem bei Malte Burba, Allen Vizzutti, Bobby Shew oder Wayne Bergeron.



Sascha Eisenhut erhielt mehrere Jahre Trompetenunterricht von Franz Tröster, dem Flügelhornisten bei Ernst Mosch.

Musik von A bis Z

Seit 2012 ist er hauptberuflich Dirigent und Musiker. Seit dem 1. Januar 2016 dirigiert er die Orchestervereinigung Calmbach (OV C). Darüber hinaus dirigiert er den Musikverein Dillweissenstein und den Musikverein Stuttgart-Mühlhausen.

„Die Calmbacher sind mein größter Verein mit den unterschiedlichsten Instrumenten“, freut er sich. „Exotisch ist zum Beispiel eine Oboe. Das ist nicht unbedingt typisch für einen Musikverein“, sagt er. Dieses Jahr feiert die OVC ihr 125-jähriges Jubiläum, so dass für viele Auftritte geprobt werden muss. Bis jetzt fanden knapp 20 Konzerte statt.

„Zwei, drei Termine stehen noch aus“, weiß

Eisenhut. Besonders freut er sich auf den Solistenabend am 14. Oktober im Würzbacher Bauerntheater. Bereits Gedanken macht sich Sascha Eisenhut über das Neujahrskonzert 2018 Mitte Januar. „Das wird ein klassischer Abend mit Stücken von Antonin Dvorák“, verrät er. Dazu muss Eisenhut die Musikstücke für Streicher in solche für Bläserorchester neu arrangieren. „Meine Musiker haben die Idee gleich positiv aufgenommen“, sagt er.

Nachwuchsprobleme haben die Calmbacher nicht. Eisenhut führt dies auf die konsequent durchgeführten Bläserklassen in den Schulen zurück.

Die Proben der Orchestervereinigung sind freitags von 20 bis 22 Uhr, die Jugendkapelle probt von 18 bis 19.30 Uhr. „Ich habe vor allem mit Hobbymusikern zu tun, da muss ich schauen, dass wir musikalisch vorankommen, aber auch, dass die Proben Spaß machen und die Musiker nächstes Mal gerne wieder in die Probe kommen“, berichtet Sascha Eisenhut, der nicht nur dirigiert, sondern auch selbst Trompete spielt, wenn Not am Mann ist. „Das, was zwischen den Noten steht, ist das Wichtigste. Das Musikstück sollte so klingen, wie es der Komponist gemeint hat“, fasst Sascha Eisenhut seine Philosophie zusammen. Seine musikalischen Schwerpunkte liegen in der Klassik sowie in der Böhmischemährischen und Egerländer Blasmusik. Anderen Musikrichtungen gegenüber ist er jedoch auch offen. So war er beispielsweise schon bei einigen Projekten im Bereich Musical, Rock-Pop und vielen weiteren vertreten. Auch privat hört Eisenhut Musik von A bis Z. „Aber keinen Rap – den mag ich nicht“, unterstreicht er.

Maren Møster